Universität York : Architekten : Robert Matthew, Johnson-Marshall & Partners , Welwyn Garden City, Herts ; Ingenieure : Scott & Wilson, Kirckpatrick & Partners

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 1: **Universitätsgebäude in England**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-41159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

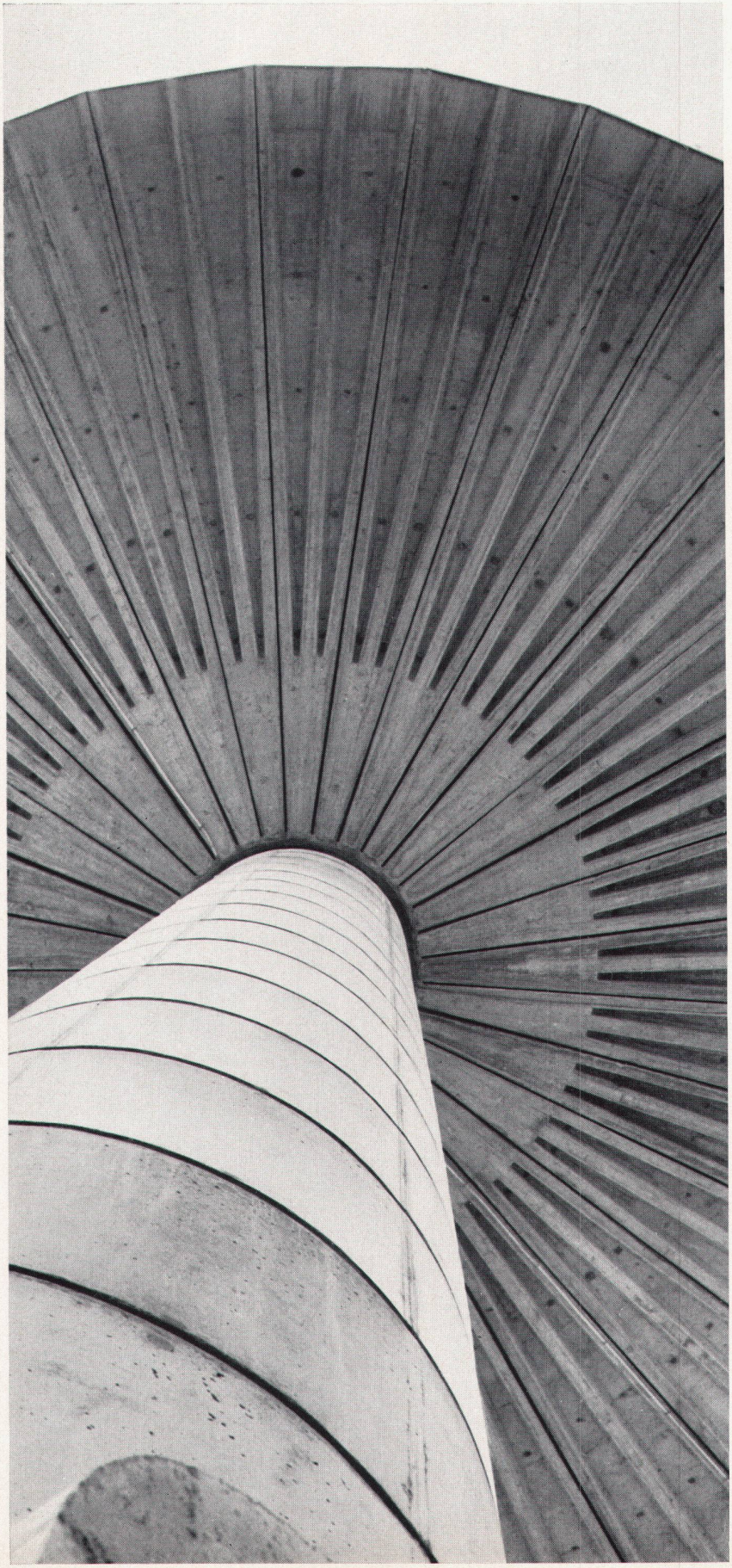
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Universität York



1

Architekten: Robert Matthew, Johnson-Marshall & Partners, Welwyn Garden City, Herts.
Ingenieure: Scott & Wilson, Kirkpatrick & Partners

Vor fünf Jahren beschloß die Regierung die Gründung der neuen Universität York. 1962 wurde der Entwicklungsplan vorgelegt. Er ist das Produkt intensiver Zusammenarbeit zwischen den Universitätsbehörden und den Architekten. Heute hat die Universität 1000 Studenten, von denen jeder dritte in der Universität wohnen kann. Sowohl die Studentenzahl wie die Proportion der intern Wohnenden wird während der nächsten fünf Jahre steigen.

Das Ziel der Universität ist die Entstehung einer akademischen Gemeinschaft zwischen Studenten, Dozenten und Forschern sowie der Kontakt zwischen den verschiedenen Studienzweigen. Die College-Idee von York gibt diesem Ideal einen architektonischen Rahmen. 400 Personen leben gemeinschaftlich in Arbeit und Muße. Einige der Unterrichtsräume gehören zu bestimmten Fakultäten, andere stehen der Benützung frei und können auch außerhalb der Vorlesungen für studentische Aktivitäten benutzt werden. Jedes College hat eine Bibliothek, einen Eßraum, eine Erfrischungsecke und Gemeinschaftsräume. Einige der Spezialgebäude, wie Laboratorien und Werkstätten, fügen sich nicht leicht ein in die eng zusammengebauten College-Gebäude und sind deshalb getrennt plaziert. Sie sollen dennoch von überall leicht erreichbar sein und keine Konzentration spezialisierter Funktionen erzeugen. Außerdem sollen die Laboratorien größtmögliche Freiheit in der Einrichtung und für wechselnden Gebrauch gewährleisten.

Die Colleges, die Spezialgebäude und die Universitätsbibliothek sowie das Hauptgebäude sind durch gedeckte Fußgängerkorridore untereinander verbunden. Mit dem Wachstum der Universität wächst auch die Wichtigkeit dieses Fußgängernetzes als Ort der Begegnung zwischen Angehörigen unterschiedlicher Fakultäten.

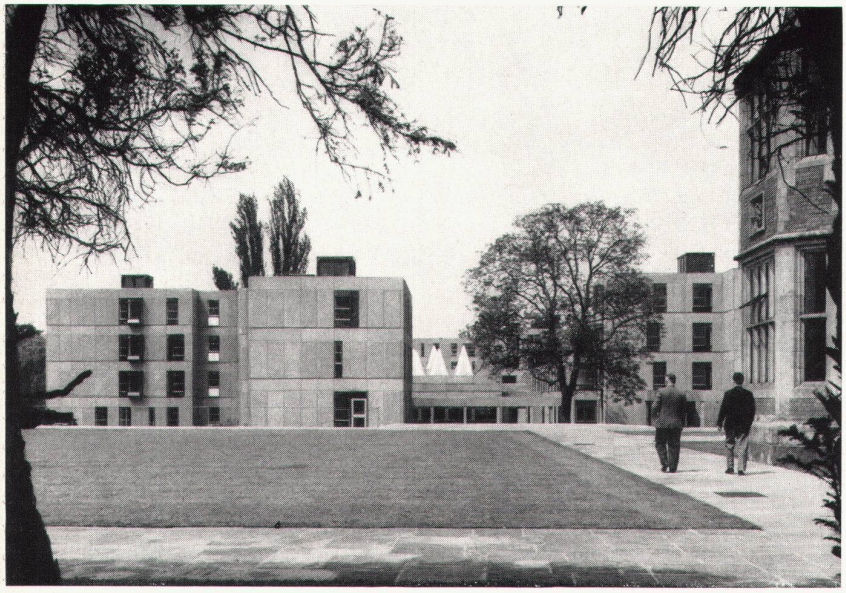
Für das Gelingen des Konzeptes ist entscheidend, daß mindestens die Hälfte der Studenten in Colleges wohnen. Andernfalls bestünde nur eine geringe Hoffnung, daß das Sozialleben in diesen die Grenzen spezialisierter Arbeitsgruppen sprengen und zu einem fruchtbaren Meinungsaustausch führen wird.

Die erste Phase des Entwicklungsplanes bestand in der Erschließung und der Vorbereitung der Bauplätze sowie der Umwandlung bestehender Gebäude für die Ankunft der ersten Studenten. Die 1965 beendete zweite Phase brachte den Bau zweier College-Häuser, den ersten Laboratoriumsblock und das zentrale Heizgebäude.

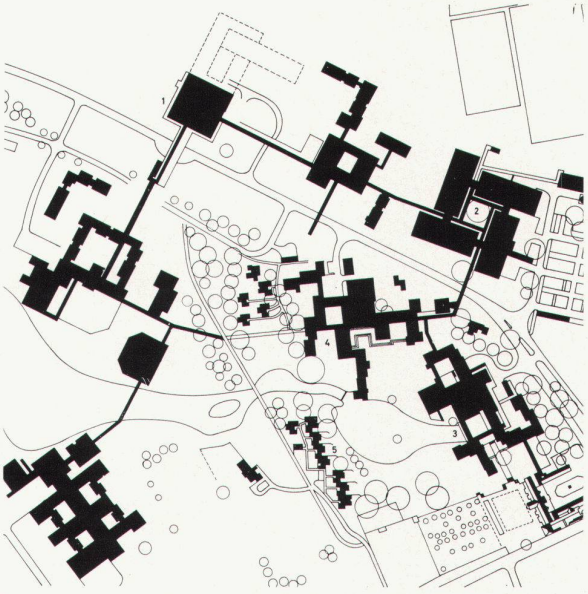
Um sicher zu sein, daß das Programm in der Erstellung der Gebäude eingehalten werden kann und um keinerlei Engpässen im Nachschub von Material oder im Mangel an Arbeitskräften ausgeliefert zu sein, wurde die Verwendung des CLASP-Programms von vorfabrizierten Bauteilen angewendet. CLASP heißt «Consortium of Local Authorities Special Programme» und dient vor allem für die Erstellung großer Schulbauten.

Noch zur zweiten Phase gehört der Bau der Zentralbibliothek im Sommer 1966. Phase III wird die nächsten zwei Colleges bringen, den zweiten Laboratoriumsblock und das Zentralgebäude. Diese sollen im Sommer 1967 beendet sein. Damit ist dann die Universität in einer ersten Form vollendet; die nachfolgende Phase richtet sich nach den dann entstandenen Bedürfnissen und Möglichkeiten.

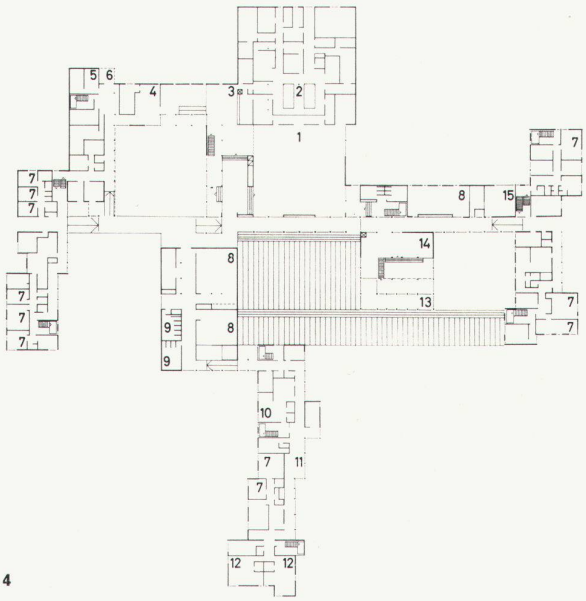
1
Modell des Wasserturms aus vorgefertigtem Beton
Maquette du château d'eau en béton préfabriqué
Detail of precast concrete water tower



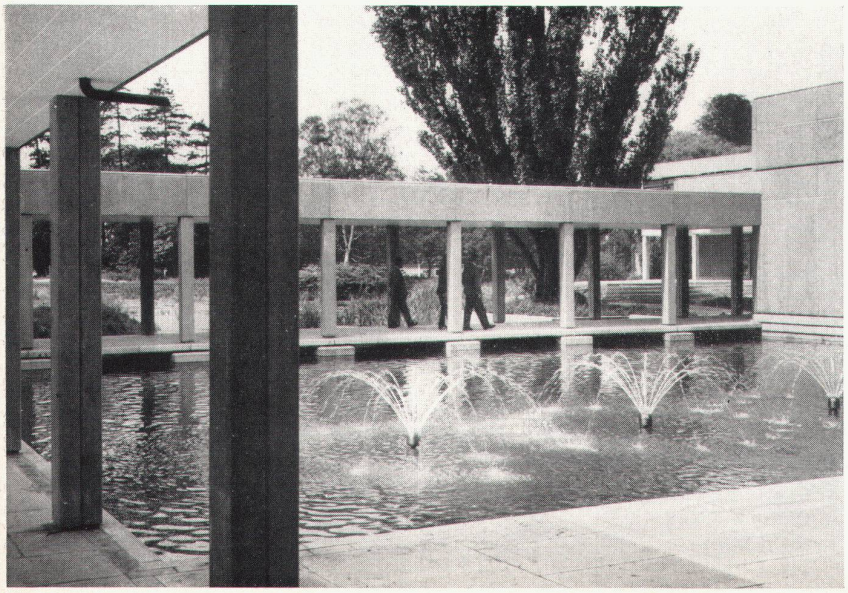
2



3



4



5

2
Blick von Heslington Hall auf Derwent College
Derwent College vu de Heslington Hall
Derwent College from Heslington Hall

3
Situation
Situation
Site plan

1 Bibliothek
2 Laboratorien
3 Derwent College
4 Langwith College

4
Grundriß Langwith College
Plan du Langwith College
Langwith College, groundplan

1 Halle
2 Küche
3 Imbißbar
4 Getränkebar
5 Portier
6 Eingang
7 Studentenzimmer
8 Lesesaal
9 WC
10 Lingerie
11 Korridor
12 Dozentenwohnung
13 Terrasse
14 Lesesaal
15 Seminar

5
Derwent College, Hof
Derwent College, la cour
Courtyard Derwent College

6
Die ersten College-Gebäude, eingebettet in den üppigen Park der schon existierenden Heslington-Hall
Les premiers bâtiments de Collège, encadrés par l'exubérant parc de la Hall préexistante de Heslington
The initial Colleges set in the mature landscape of the existing Heslington Hall

7
Langwith College, Detail; dahinter: Derwent College
Langwith College, détail; au fond: Derwent College
Langwith College, detail; Derwent College beyond

Photos: Keith Gibson, Malton Yorks

6

7